



Kinder, Kinder!

Mitglieder-Info

Ausgabe 1

Mai 2021

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,



seit über ein Jahr bestimmt die Corona-Pandemie unser aller Leben. Vor allem die Kinder und Jugendlichen leiden darunter. Was die Einschränkungen für sie bedeuten, was sich dringend ändern muss und wie wir die Situation kinderrechtlich einordnen, lesen Sie im untenstehenden Interview. Besonders freut es uns aber, dass die von uns deutschlandweit geförderten Projekte trotz der Einschränkungen der Pandemie weitergehen und Kinder stärken. Viele Einrichtungen und Initiativen ha-

ben kreative Ideen entwickelt, um die Kinder und Jugendlichen mit ihrem Angebot dennoch zu erreichen. Einige schöne Beispiele unserer aktuellen Projektförderung finden Sie auf den Seiten 4 und 5. Es soll sich aber nicht alles um Corona drehen. Unter anderem erfahren Sie in dieser Ausgabe, wie wir die Rechte von Kindern im Bereich der kindgerechten Justiz stärken oder was unser aktueller Kinderreport zum Thema „Exzessive Mediennutzung und Mediensucht“ herausbekommen hat – zum Beispiel,

dass Erwachsene und Kinder bzw. Jugendliche ein erstaunlich ähnliches Verständnis bei vielen Fragen zum Thema Mediensucht haben. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen, einen schönen Start in den Frühling und vor allem beste Gesundheit!

Mit herzlichen Grüßen



Ihr Holger Hofmann
Bundesgeschäftsführer

Über ein Jahr Ausnahmezustand: Was Kinder und Jugendliche jetzt dringend brauchen!

Die Pandemie ist für uns alle nicht leicht, aber für Kinder und Jugendliche sind die Einschränkungen besonders schwerwiegend. Wie wirken sich diese auf Dauer aus? Wie könnte die Situation für Kinder verbessert werden? Ein Interview mit Nina Ohlmeier, Leiterin Politische Kommunikation beim Deutschen Kinderhilfswerk.



Wie bewertet das Deutsche Kinderhilfswerk die Situation der Kinder in dieser Krise?

Die Interessen und Bedürfnisse von Kindern kommen politisch in der Krise schlicht zu kurz. Am deutlichsten wird dies am Beispiel des Bildungssystems: Wir können mittlerweile einen unaufholbaren Bildungsrückstand bei vielen Kindern konstatieren – das ist einer politischen Orientierungslosigkeit zuzuschreiben, wenn es darum geht, krisenfeste Konzepte zu entwerfen und umzusetzen. Zudem wird die Meinung der Kinder und Jugendlichen selbst nicht berücksichtigt. Lange Zeit war die Familienministerin nicht einmal Teil des Corona-Kabinetts. Hier braucht es ein Umdenken: Das Kindeswohl muss endlich bei allen politischen Entscheidungen in den Fokus rücken!

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Warum fordert das Deutsche Kinderhilfswerk so dringend, dass Schulen und Kitas geöffnet bleiben?

Schule ist ein Ort der Begegnung für Kinder, der zentral ist für ihre Entwicklung. Lehrkräfte und Hort-Erziehende sind wichtige außerfamiliäre Vertrauenspersonen. Vor allem Kindern, die in ihren Familien Gewalt oder Vernachlässigung erfahren, fehlen diese Ansprechpersonen. Außerdem verstärken sich durch Schulschließungen und Home-Schooling nachweislich die Ungleichheiten zwischen Kindern aus gut-verdienenden Familien und jenen, die wenige finanzielle Ressourcen und Unterstützungsmöglichkeiten haben.

Was ist mit dem Gesundheitsrisiko durch geöffnete Schulen und Kitas?

Es gibt viele Möglichkeiten, um Bildungseinrichtungen sicher zu machen. Neben bekannten Hygienekonzepten, wie Maskentragen und regelmäßiges Testen, könnten beispielsweise Hotels, Museen oder Theater angemietet werden, um räumliche Enge in Schulen und Kitas zu entzerren. Auch Unterricht im Freien ist eine gute Ausweichoption. Notwendiges zusätzliches Personal könnten Lehramtsstudierende, Museums- und Theaterpädagoginnen oder Dozentinnen der Volkshochschulen sein.

Schulen sollten die Möglichkeit haben, von der festen Studententafel abzuweichen, um projektorientierten Unterricht in gleichbleibenden Lerngruppen zu realisieren. Leider bewegt sich das deutsche Bildungssystem sehr schwerfällig.

Was wäre noch notwendig, damit Kinder nicht weiter abgehängt werden?

Wir begrüßen ausdrücklich, dass Kindergeld und Kinderzuschlag gestiegen sind, ebenso den Kinderbonus, der auch Kindern im Hartz-IV-Bezug zugutekommt. Jedoch: Diese Maßnahmen reichen nicht. Man darf nicht vergessen: Vielerorts entfallen die täglichen Mittagessen in Schulen und Kitas, gleichzeitig entstehen Mehrausgaben für Homeschooling-Equipment und Hygieneschutz. Viele Familien geraten in finanzielle Not. Daher braucht es für die Dauer der Krise dringend einen pauschalen Mehrbedarfszuschlag in der Grundsicherung von 100 Euro pro Kopf und Monat.



Parlamentarisch.Praktisch.Jung.



Der Podcast der
Starken Kinder- und Jugendparlamente

Der Podcast unserer Initiative „Starke Kinder- und Jugendparlamente“

Der Podcast ist zurzeit das digitale Medium. Er erfreut sich hoher Beliebtheit und erreicht altersübergreifend viele Zielgruppen.



Einige Mitglieder des Jugendbeirats der Initiative Starke Kinder- und Jugendparlamente pro-

duzieren seit diesem Frühjahr den Podcast Parlamentarisch.Praktisch.Jung. Dabei werden sie professionell angeleitet und durch das Projektteam vom Deutschen Kinderhilfswerk unterstützt. Die sechsteilige Serie trägt als zeitgemäßes und kind-/jugendgerechtes Medium zur Bekanntmachung des kommunalen Beteiligungsformates der Kinder- und Jugendparlamente sowie weiterer Angebote der Initiative bei. Im Podcast kommen die Jugendlichen unterhaltsam ins Gespräch, beispielsweise mit Entscheidungsträger/innen aus Politik und Verwaltung, mit begleitenden Fachkräften und mit Kindern und Jugendlichen selbst, die sich in kommunalen Kinder- und Jugendgremien engagieren.

Kinderrechte in der Schule vermitteln

www.schulsache.de, unsere neue Webseite, unterstützt Lehrer/innen dabei, das Thema Kinderrechte im Unterricht oder in der Nachmittagsbetreuung zu behandeln und stellt dafür Materialien bereit. Für die Schulpraxis haben wir eigens Methoden im Workshopformat entwickelt, die eine Auseinandersetzung der Schüler/innen mit ihren Kinderrechten fördern. Mit den „Materialien für digitales Lernen“ wurden speziell Themen der Mediennutzung aufbereitet, die

sich die Schüler/innen am Computer oder Tablet selbst aneignen. Diese können sowohl im Distanzlernen als auch im Unterricht genutzt werden. Alle Materialien bieten sich für Schüler/innen von der 1. bis zur 6. Klasse an und sind kostenfrei zum Download auf der Webseite verfügbar.

schulsache
Kinderrechte in Schule und Hort

Kinderrechte-Kriterien für familiengerichtliche Verfahren



Leider werden die Kinderrechte in vielen Gerichtsverfahren nicht umfassend berücksichtigt. Als Beteiligte in familiengerichtlichen Verfahren, beispielsweise bei einer Scheidung der Eltern, benötigen Kinder besondere Unterstützung zur Ausübung ihrer Rechte. Sie haben etwa ein Recht auf vorrangige Berücksichtigung des Kindeswohls und darauf, am Verfahren beteiligt zu werden sowie ein Recht auf kindgerechte Informationen. Wie Kinder Verfahren erleben, hängt maßgeblich von der Richterin oder dem Richter ab. Das Deutsche Kinderhilfswerk hat daher gemeinsam mit der Monitoring-Stelle UN-Kinderrechtskonvention Kriterien erarbeitet, die Familienrichter/innen bei der Gestaltung kindgerechter Verfahren helfen sollen. Diese Kriterien

werden nun von 15 Richter/innen an drei Gerichten erprobt. Ihre Erfahrungen werden von der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen ausgewertet und die Ergebnisse Anfang 2022 veröffentlicht. Wenn das Pilotprojekt erfolgreich ist, soll es in Kooperation mit einem oder mehreren Bundesländern ausgebaut werden. Eine durch uns veröffentlichte kindgerechte Broschüre erklärt die Kriterien auch betroffenen Kinder.



Studie: Wie Kinderrechtebildung in Grundschulen nachhaltig verankert werden kann

Das Deutsche Kinderhilfswerk begleitet mit dem Projekt „Kinderrechtesschule“ seit 2013 bundesweit Grundschulen bei der Verankerung der Kinderrechte im gesamten Schulalltag. Nach acht Jahren erfolgreicher Projektlaufzeit hat das Deutsche Kinderhilfswerk eine umfassende Erhebung in Auftrag gegeben, um herauszufinden, welche Faktoren aus Sicht der Fachkräfte und Kinder zu einer gelingenden Kinderrechtebildungsarbeit in Grundschulen beitragen. Dabei wurden die Erfahrungen der Schulleitungen, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern über Befragungen, Diskussionsrunden und durch Projekte mit Kindern gesammelt. Die ersten Ergebnisse der qualitativen Projektstudie zeigen, dass eine Kultur der Offenheit und Partizipation an den Schulen von zentraler Bedeutung ist. Des Weiteren sind für eine erfolgrei-



che Kinderrechtearbeit feste Verantwortlichkeiten, regelmäßige Planungstreffen aller Beteiligten sowie der Zugriff auf aktuelle Informations- und Praxismaterialien genauso wie regelmäßige Fortbildungsangebote wichtig. Die Studie könnte dazu beitragen, dass künftig noch mehr Schulen in Deutschland die Kinderrechte in ihrer Einrichtung umsetzen. Weitere Informationen finden Sie ab Juni 2021 unter www.kinderrechte.de/kinderrechtesschulen

„Lasst uns (was) bewegen!“

Das ist das Motto des Deutschen Kinderhilfswerkes für den Weltspieltag am 28. Mai 2021. Damit wollen das Deutsche Kinderhilfswerk und die Deutsche Sportjugend gemeinsam mit dem „Bündnis Recht auf Spiel“ dafür werben, dass die Bewegungsförderung von Kindern eine zentrale Rolle in unserer Gesellschaft spielt. Das Motto ist aber auch ein Aufruf an Politik und Verwaltung, die Rahmenbedingungen für die Bewegung von Kindern zu verbessern. Durch die aktuelle Situation wollen wir den diesjährigen Weltspieltag vor allem für zwei Dinge nutzen: Zum einen rufen wir insbesondere Familien dazu auf, diesen Tag dazu zu nutzen, sich gemeinsam zu bewegen. Zum anderen möchten wir alle Partner/innen, Initiativen und Gleichgesinnten dazu ermutigen, sich in diesem Jahr noch stärker dafür einzusetzen, dass sich die Bedingungen für das



**Weltspieltag
28. Mai 2021**



Recht auf Spiel verbessern.

Unsere Projektförderung geht weiter – trotz Corona

Das Deutsche Kinderhilfswerk fördert jedes Jahr hunderte Kinder- und Jugendprojekte in ganz Deutschland. Der Fokus liegt dabei auf Beteiligung, demokratischer Partizipation und Chancengerechtigkeit für alle Kinder. Durch die Corona-Pandemie konnten viele Projekte nicht wie geplant umgesetzt werden. Dennoch haben viele Einrichtungen und Initiativen kreative Ideen entwickelt, um die Kinder und Jugendlichen mit ihrem Angebot zu erreichen. Einige machten die Pandemie selbst zum Schwerpunkt des Projekts. Hier finden Sie Beispiele unserer aktuellen Projektförderungen:

Unser Traumpausenhof

Die Coronakrise hat uns deutlich vor Augen geführt, wie wichtig es ist, insbesondere im Ganztags Schulbetrieb naturnah gestaltete Außenräume zur Verfügung zu stellen, die einen Aufenthalt und sogar Unterricht an der frischen Luft, in grüner und anregender Umgebung gewährleisten. Schon lange wünschten sich die Kinder der Montessori-Schule im bayerischen Ansbach die Umgestaltung ihres Schulhofes, denn der bisherige bot außer einer Asphaltfläche zum Toben und etwas Erde zum Buddeln nicht viel Spannendes für die Kinder. So entstand durch unsere Förderung im Rahmen der „Schulhofräume“ in Höhe von 15.000 Euro an den Montessori-Verein Ansbach e.V. eine kindgerecht gestaltete und kreative Pausenfläche mit vielen Grünflächen und Holzmöbeln sowie Hütten, Versteck- und Balanciermöglichkeiten, einem Wasserspielplatz und einer Experimentierecke.



Corona Diaries – Dein Corona-Tagebuch

Gerade für Jugendliche ist der Alltag während der Corona-Pandemie nicht einfach. So müssen sie Abstand zu Freunden halten und haben keinen geregelten Tagesablauf mehr. Bei dem Projekt des Stadtjugendrings Wolfsburg e.V. konnten Jugendliche kreativ werden und ihren persönlichen Alltag filmisch darstellen, um diesen einerseits zu reflektieren und andererseits anderen einen Einblick in ihre Lebenswelt zu gewähren. Die medienpädagogische Begleitung stand bei dem Projekt in Vordergrund. Die Teilnehmenden lernten, Kameras, Mikrofone und Schnittprogramme zu nutzen und eigneten sich Wissen über Bildrechte und Datenschutz an. Die Auswahl der Inhalte und die Umsetzung der Filme wurden ausschließlich von den Jugendlichen getroffen und von den pädagogischen Fachkräften nur begleitet. Wir förderten das Projekt mit 4.133 Euro.



Julchens Kochmobil

Julchens Kochmobil ist mit einer Hauskitchen ausgestattet und kann jeden Kindergarten und jede Schule in Thüringen erreichen. Unter professioneller Begleitung können Kinder selbst ihr Essen kreieren. Dabei wird besonders Wert auf regionale sowie saisonale Lebensmittel und Gerichte gelegt. 2020 ist wegen der Corona-Pandemie zusätzlich ein digitales Angebot entwickelt worden. Dabei konnten die Kinder an einem interaktiven Livestream zu Themen wie „Werde Zuckerdetektiv“, „Regionale Vielfalt entdecken“ oder „Was hat mein Essen mit dem Klima zu tun?“ teilnehmen. Wir förderten das Projekt der Stiftung Kinderplanet aus Erfurt mit 2.500 Euro.



Ferien vor der Haustür

„Ferien vor der Haustür“ ist ein Projekt, das in den Sommerferien in Essen-Vogelheim stattfand. Viele Kinder aus diesem Stadtteil können wegen der finanziellen Situation in ihren Familien keinen Urlaub machen, aufgrund der Corona-Pandemie konnten größere Reisen nicht stattfinden. Deshalb organisierte der Verein Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e.V. direkt im Stadtteil sportliche Aktivitäten, Kreativangebote und einen Besuch im Phantasieland für die Kinder. Während der Ferienfreizeit gab es täglich ein warmes Mittagessen. Zum Abschluss der Ferienfreizeit wurde ein Fest mit allen Eltern gefeiert. Wir unterstützten das Projekt mit 5.000 Euro.

#anbahnen

Kinder und Jugendliche wurden während der Corona-Pandemie „unsichtbar“ mit wenig Möglichkeiten, sich kind- und jugendgerecht zu entwickeln. Bei dem Projekt des Vereins Jugend und Soziales dachten sich Kinder und Jugendliche eigene kurze Aktionssequenzen aus, die sie auf und rund um Bahnhofsgelände zeitgleich in ganz Südbrandenburg präsentierten. Dabei ging



es darum, ihre Bedürfnisse sichtbar zu machen und Kinder- und Jugendgruppen wie auch andere Teile der Gesellschaft wieder kreativ miteinander wirken zu lassen. Wir förderten das Projekt mit 6.100 Euro.

Corona-Nothilfepakete

Um Kindern in der Corona-Krise schnell und unbürokratisch helfen zu können, schnürte das Deutsche Kinderhilfswerk

über die normale Projektförderung hinaus im vergangenen Jahr über 2.700 Corona-Nothilfepakete. So konnten 7.493

Kinder im ersten Jahr der Pandemie mit einer Gesamtsumme von 648.128 Euro unterstützt werden.

Corona-Nothilfepakete

Anzahl Pakete

Fördersumme

Digitales Lernen*	1.615	519.920 €
Ausgewogene Ernährung	436	20.483 €
Nachhilfeunterricht	317	3.170 €
Lern- und Spielpakete für Kitakinder	346	72.555 €
Homeschooling für Flüchtlingseinrichtungen	64	32.000 €
Summe	2.778	648.128 €

*Wir danken den Unternehmen Ricoh und Aldi für ihre Sachspenden.



Neue Kinderrechte-Materialien



Die Kinderrechte-PIXI-Reihe des Deutschen Kinderhilfswerkes macht bereits Kinder im Kita-Alter und ihre Eltern auf die in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschriebenen Kinderrechte aufmerksam. Jetzt ist das 6. PIXI-Buch „Wir wollen es wissen!“ erschienen, das das Kinderrecht auf Information thematisiert. Besonderheit dieser PIXI-Reihe ist der Umgang mit Vielfalt und Inklusion, der sich als unsichtbarer roter Faden durch die Geschichten zieht. Hauptfigur Maja sitzt beispielsweise im Rollstuhl. Inklusion ist gelebter Alltag in der Kita, in der die PIXI-Reihe spielt. Über das Begleitmaterial „Vielfalt in der Kita – Methoden für die Kitapraxis“ erhalten Fachkräfte einen Leitfaden, wie sie die Kinderrechte alltagsnah und altersgerecht mit Kita-Kindern thematisieren können. Die PIXI-Buch-

Reihe wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.



Außerdem haben wir vor Kurzem eine Broschüre veröffentlicht, die Eltern über die Bedeutung und die Umsetzung von Kinderrechten in Kita, Schule und Zuhause informiert und in acht Sprachen erschienen ist.

Das PIXI-Buch und die Elterninfo können Sie – wie all unsere Materialien – kostenfrei gegen eine Versandkostenpauschale in unserem Shop bestellen: www.dkhw.de/infoshop

Großzügige Spenden: Wir sagen Danke!

Unser herzlicher Dank geht an alle sozial engagierten Unternehmen, die trotz der Pandemie und eigenen Herausforderungen unsere Arbeit unterstützen. So setzen sich die Kia Deutschland GmbH sowie die Hela Gewürzwerk Hermann Laue GmbH in diesem Jahr mit großem Engagement und großzügigen Spenden für kindgerechtere Spielplätze in ganz Deutschland ein. Im Rahmen der Spielplatz-Initiative fördert das Deutsche Kinderhilfswerk Projekte, die einen Spielraum sanieren oder neugestalten. Wir freuen uns, dass Kia und Hela dieses Thema wichtig ist und sie damit Kindern deutschlandweit helfen.



Wir sind komplett durchschaubar – das DZI-Siegel trägt dazu bei



Was passiert mit meiner Spende? Wird sie für den angegebenen Zweck verwendet? Wieviel geht von der Spende für die Verwaltung ab? Diese Fragen stellen sich viele Menschen, die spenden – Antworten darauf gibt z.B. das DZI-Spendensiegel, das vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen verliehen wird. Dazu sprechen wir mit Harald Planer, Leiter Finanzen und Verwaltung beim Deutschen Kinderhilfswerk.

Was genau bedeutet es, dass das Deutsche Kinderhilfswerk das DZI-Spendensiegel trägt?

Wir tun viel, um unsere Arbeit so transparent wie möglich zu machen: Unser Jahresbericht zeigt detailliert, wohin unsere Gelder

fließen und welche Projekte wir fördern. Darüber hinaus prüft uns jährlich ein Wirtschaftsprüfer. Außerdem tragen wir das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats und eben auch das DZI-Siegel. Das DZI-Spendensiegel ist eine zusätzliche Versicherung an alle, dass wir wirtschaftlich, effizient und wirkungsvoll mit den uns anvertrauten Geldern umgehen.

Wie bekommt eine Spendenorganisation das DZI-Spendensiegel?

Das Siegel bekommen nur Spendenorganisationen, die sich der unabhängigen Prüfung durch das DZI erfolgreich unterziehen. Dafür wird unsere Satzung daraufhin geprüft, ob wir unsere Ziele und Tätigkeitsbereiche eindeutig und verständlich darlegen. Außerdem sind wir verpflichtet, über eine an-

gemessene Aufsichtsstruktur die Prozesse der Mittelverwendung stets zu überwachen. Zusätzlich müssen wir unsere Rechnungslegung um vorgegebene Kriterien des DZI erweitern. Darin zeigen wir zum Beispiel, dass wir unsere Werbe- und Verwaltungsausgaben möglichst gering halten.

Hilft das Siegel Spenderinnen und Spendern bei ihrer Spendentscheidung?

Ja, das DZI-Siegel trägt dazu bei, dass Menschen uns vertrauen und mit einem guten Gefühl für Kinder in Deutschland spenden, weil sie wissen, dass wir mit den Spenden stets sparsam und transparent umgehen und das Geld dort ankommt, wo es am dringendsten gebraucht wird.





Kinderreport 2021: Mediensucht

Der Kinderreport des Deutschen Kinderhilfswerkes stellt eines der wichtigsten Instrumente zur Erfassung aktueller Entwicklungen in Bezug auf die Umsetzung von Kinderrechten in Deutschland dar. Unser Ziel ist es, im Verlauf der Jahre unterschiedliche Facetten der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen in den Blick zu nehmen und mit den Ergebnissen des Kinderreports Debatten anzustoßen, die dazu beitragen, die Situation von Kindern in Deutschland nachhaltig zu verbessern.

Der diesjährige Kinderreport widmet sich dem Thema exzessive Mediennutzung und Mediensucht. Vor dem Hintergrund, dass es immer mehr Angebote und Möglichkeiten im Internet und im digitalen Raum gibt, eine Vielzahl analoger Alternativen gerade während der Corona-Pandemie wegfiel und dadurch Mediennutzungszeiten weiter anstiegen, wollten wir den Fokus der Studie auf Einschätzungen, Erfahrungen und Bewältigungsstrategien legen. In der repräsentativen Umfrage des Politikforschungsinstituts Kantar Public für den Kinderreport 2021 wurden daher zunächst die wahrgenommene Bedeutung und auch das Alltagsverständnis von Mediensucht untersucht – aus der Perspektive von Erwachsenen ebenso wie aus Sicht von Kindern und Jugendlichen. Zudem wurde erhoben, welche unterschiedlichen Ansätze sinnvoll sein könnten, um Risiken für ein problematisches Mediennutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen einzu-

schränken. Außerdem wurde darauf eingegangen, wer aus Sicht der Befragten verantwortlich ist für die Reduzierung von Suchtrisiken bei der Mediennutzung oder für entsprechende Hilfsstrategien und -angebote.

Die Ergebnisse liefern aus kinderrechtlicher Perspektive wichtige Impulse für Handlungsstrategien zum Umgang mit exzessiver Mediennutzung durch Kinder und Jugendliche. Insgesamt konnte das Deutsche Kinderhilfswerk mit dem Kinderreport 2021 angesichts der zunehmenden Digitalisierung von Kindheit und Jugend ein kinderrechtlich differenziertes Bild der Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen sowie damit verbundener Herausforderungen für ein gutes und gesundes Aufwachsen von Kindern befördern.



Ausgewählte Ergebnisse:

- Erwachsene und Kinder bzw. Jugendliche haben ein erstaunlich ähnliches Verständnis von Mediensucht. Als hauptsächliche Anzeichen für Mediensucht werden mit 92 bzw. 88 % der Verlust von Kontrolle über das eigene Medienverhalten sowie mit 91 bzw. 86 % die Vernachlässigung anderer Lebensbereiche (Arbeit, Schule) zugunsten der Mediennutzung angesehen.

- Die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen gibt an, dass sie selbst oder Freunde in ihrem Umfeld Erfahrungen mit Mediensucht gemacht haben.

- Eine deutliche Mehrheit der Kinder und Jugendlichen und Erwachsenen wünscht sich eine stärkere Aufklärung über Mediensucht in der Schule (90 bzw. 95 %).

● Ein komplettes Verbot von Smartphones für Kinder unter 14 Jahren wird nur von einem geringeren Anteil der befragten Kinder und Erwachsenen befürwortet (17 bzw. 20 %).

- Ein akutes Defizit wird in der Verfügbarkeit von Beratungs- und Hilfsangeboten für betroffene Kinder und ihre Familien ausgemacht (77 bzw. 82 %).

- Eine Hauptverantwortung zur Vermeidung bzw. Eindämmung von Mediensucht sehen die Befragten neben der Familie (94 bzw. 93 %) und den Nutzerinnen und Nutzern selbst (jeweils 90 %) vor allem bei den Anbietern von Medienangeboten (80 bzw. 81 %).



IMPRESSUM

Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Leipziger Straße 116-118, 10117 Berlin, Fon (030) 30 86 93-0, Fax (030) 30 86 93-93, dkhw@dkhw.de
 Redaktion: Holger Hofmann (Vi.S.d.P.), Frederike Borchert, Daniela Feldkamp. Layout: Gabi Lattké
 Fotos: Seite 1: Cindy und Kay Fotografie, Henning Lüders, Rawpixel.com – Adobe Stock, Petra Schneider; Seite 2: Anna – Adobe Stock, StaKijuPa – Deutsches Kinderhilfswerk e.V., Schulsache – Deutsches Kinderhilfswerk e.V.; Seite 3: Toni Anderfuhren, Cindy und Kay Fotografie, FSI – Deutsches Kinderhilfswerk e.V., xavier gallego morel – Adobe Stock, ruewi – photocase.com; Seite 4 und 5: Christian Helbig, Impuls Bildungsforum e.V., Peter Fels, Henrike Großmann u. Tanja Rußack, Kochschule - Julia Romahn, Rainer Sioda; Seite 6: Toni Anderfuhren, Deutsches Kinderhilfswerk e.V.; Seite 7: Andrey Popov – Adobe Stock, Jelenaalokina – Adobe Stock; Seite 8: Monika Bohner, Petra Schneider, Kinderhaus Weimar, Ramona Zander. Bezug: Deutsches Kinderhilfswerk e.V., Druck: Heider Druck/Bergisch Gladbach

22. Jahrgang, Ausgabe 1, Auflage: 8.000 Exemplare
 Kinder, Kinder! erscheint zweimal im Jahr, gedruckt auf Recyclingpapier.



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

Geprüft +
Empfohlen



Möchten Sie künftig keine weiteren Zusendungen und Informationen von uns erhalten, so können Sie uns dies jederzeit gerne schriftlich, z.B. per Brief oder per E-Mail (dkhw@dkhw.de), mitteilen und damit der Nutzung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen.



Auch arme Kinder brauchen Erholung!

Das zweite Jahr in Folge erleben wir eine Corona-Sommer. Und pandemiebedingt wird auch dieses Jahr wieder viel Flexibilität und Kreativität nötig sein, um Kindern und Jugendlichen aus finanziell schwachen Familien die Erholung zu ermöglichen, die sie so dringend brauchen.

Denn vor allem diese Kinder haben eine Auszeit von dieser langen kräftezehrenden Zeit verdient. Sie mussten in der Krise zurückstecken. Sie sind erschöpft. Sie verlieren immer mehr von ihrer kindlichen Unbeschwertheit.

Der Alltag armer Kinder ist von Verzicht geprägt – und das wird in der Pandemie umso deutlicher: Kein Garten, in dem sie toben können, um den beengten Verhältnissen zu Hause zu entkommen, keine Ausflüge, die sie mit der Familie unternehmen können, weil Geld und Zeit knapp sind. Die meisten dieser Kinder verlassen in den Ferien nicht einmal ihren Stadtteil. Von erholsamen Sommerferien



und schönen Momenten, an die sie sich noch lange gerne erinnern, können sie nur träumen. Die Entwicklungs- und Chancenungleichheit unter Kindern in Deutschland nimmt weiter deutlich zu. Die Leidtragenden kommen aus Familien, zu denen immer mehr Kinder von Alleinerziehenden und Geringverdienern sowie viele Kinder mit Fluchterfahrung gehören.

Sie können helfen! Mit Ihrer Spende können wir bundesweit Ferienprogramme unterstützen, die auf die Bedürfnisse dieser Mädchen und Jungen zugeschnitten sind und die flexibel an die jeweiligen COVID-19-Verordnungen angepasst werden können.

Damit schenken Sie den Kindern in diesem Sommer die Möglichkeit, Kraft zu sammeln. Vor allem trägt Ihre Spende aber dazu bei, dass Kinder endlich mal wieder unbeschwert einfach nur Kinder sein dürfen.



Ihre Spende wirkt!

**Stichwort:
Erholung 2021**

**IBAN: DE23 1002 0500
0003 3311 11**

**BIC: BFSWDE33BER
Bank für Sozialwirtschaft**